

SCHULPROJEKT

# Siegel „Schule ohne Rassismus“ das Ziel

Das P-Seminar Sozialkunde am Schwandorfer Gymnasium will eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus fördern.

17. März 2016 14:28 Uhr



Die Schüler des P-Seminars Sozialkunde der 11. Klassen am CFG-Gymnasium mit Referent Jan Novak (l.) Foto: mda

SCHWANDORF. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage: Eine Reihe von Schulen in der Region tragen bereits mit Stolz dieses offizielle Siegel. Das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Schwandorf nicht – noch nicht. Denn das P-Seminar Sozialkunde der 11. Klassen hat sich zum Ziel gesetzt, das schon bald zu ändern. Dafür stellen die 16 Schüler mit Lehrer Matthias Haberl Veranstaltungen, Projekte und Vorträge zum Thema Rassismus, Rechtsextremismus sowie offener Umgang mit Kulturen auf die Beine.

In der Aula des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums fand nun die Auftakt-Veranstaltung statt, ein Vortrag des freiberuflichen Bildungsarbeiters Jan Novak über rechtsradikale Gruppen in Ostbayern. Auf wissenschaftlich-sachlichem Niveau vorgetragen und mit zahlreichen Beispielen untermauert – Wahlprogramme, Plakate oder Videoclips von rechten Veranstaltungen – war der Vortrag für die knapp 80 Zuhörer bis zum Schluss interessant. Nicht selten hörte man jedoch auch ein leises Stöhnen aus dem Publikum. Besonders, wenn es um

Gedankengut des inzwischen verbotenen rechtsradikalen „Freien Netz Süd“ ging, dessen Mitglieder mit NSDAP-Wahlplakat und Hitler-Zitat auf dem T-Shirt durch die Oberpfalz zogen und heute zum Großteil zur Partei „Der Dritte Weg“ gewechselt sind.

Neben der ganz grundsätzlichen Frage „Was macht den Neonazismus aus?“ beleuchtete der Vortrag auch die Strukturen von NPD und Kleingruppen sowie die Akteure, die sie über die Jahre prägten, sowie die als ganz normal empfundene Auslebung des neonazistischen Weltbildes. Da sei selbst ihm die Kinnlade heruntergeklappt, so Jan Nowak, als er bei einem großen Onlineversand einen Wandaufkleber mit dem Schriftzug „Brausebad“ fand – für den Gebrauch im Eigenheim.

Auch wenn der Referent betonte, die Kontroverse um die rechts-konservative AfD aus dem schulischen Bereich heraushalten zu wollen, drehte sich in der Diskussionsrunde mit dem Publikum fast alles um die junge Partei, die bei den jüngsten Wahlen so viele Menschen mobilisieren konnte.

Zum Schluss führten die Schüler Christina Eichinger und Benedikt Nößner zum eigentlichen Thema zurück und zum Grund der Veranstaltung, der kritischen Auseinandersetzung mit Rassismus und Vorurteilen. „Wir hoffen auf eine langfristige, positive Entwicklung an der Schule“, betonte Nößner. Christina Eichinger fügte hinzu: „Es wird Zeit, dass auch wir den Titel ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ erhalten.“ (mda)